

Kirche St. Peter und Paul

**Impuls – Gedanken ... zum Schöpfungsgottesdienst, 3. Oktober 2021**

von Pfarrerin Anna Maria Kaufmann



*Die Schöpfungszeit ist für uns Anlass zu Besinnung auf unser menschliches Handeln und zu Lob und Dank unserem Schöpfer. Solche Zeiten sind notwendig geworden, denn wir haben vergessen, dass wir Teil dessen sind, was wir heute Natur und Umwelt nennen, haben sie aufgeteilt in Landschaft, Fauna und Flora, über die wir nach unserem Gutdünken bestimmen. Unser Blick auf sie ist zu einem Aussenblick geworden und wir verstehen die Bedürfnisse und inneren Zusammenhänge nicht mehr, die alles Geschaffene im göttlichen Gleichgewicht und Lebensfluss halten können.*

*Jesu Rede von den Vögeln im Himmel und den Lilien auf dem Felde weckt in uns die Sehnsucht, wieder im Einklang mit Gott und seiner ganzen Schöpfung sorglos und vertrauensvoll zu leben.*

*Wie besser als beim Singen können wir diesen Zustand erspüren und das Glück, dass Gott uns unseren ganz eigenen Platz in diesem Ganzen seiner Schöpfung zugedacht hat. Das wissen all unsere Sängerinnen und Sänger besonders gut.*

*So ist es heute unser Glück, dass wir im Gottesdienst den **Jodlerchor Geuensee** begrüßen dürfen, mit dem unser Kirchenchor mitsingt. Sie singen:*

**„Bhüet euch! Jodlermesse“,**

**Texte: Jules Walthert, Musik: Marie-Theres von Gunten- Walthert**

*Den Gottesdienst gestalten heute die Zelebrantin Pfarrerin Anna Maria Kaufmann, die Lektorin Ursula Giger, am Willkommensdienst Hanneke Mozsa und Beatrice Reusser, welche die Covid-Zertifikatskontrolle ausüben, im Sakristanendienst Jan Straub. An der Orgel: Aurore Baal und Walter Dolak*

**Begrüessigsjodel**

**Chor**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Eröffnung

*Bsinnig*

*Chor*

Solo: Es Läbe ohni Hoffnig isch voll vo trüebe Stunde,  
s wird sinnlos umegloffe und kei Uswäg gfunde.

Di Geischt zeigt üs im Läbe, Gott, der richtig Wäg,  
mit bättlit nit vergäbe: Mach üs wider zwäg!

Chor: Gott, schänk Di Geischt und Dis Verbarme üs, wo zu Dir Vertraue hend.

Solo: Wenn's stürmt vo allne Syte, tuet's Härz rumore,  
goht üs im Ghetz und Stryte alle Muet verlore,  
suecht jedes i sich inne zu Dir neu de Droht,  
cha Schwärs dank Dir bezwinge, treue Schöpfergott.

Chor: Gott, schänk Di Geischt und Dis Verbarme üs, wo zu Dir Vertraue hend.

## Tagesgebet

102

Vater des Lichtes, von dir kommt jede gute Gabe. Lass uns dies immer tiefer erkennen und dir mit einem Leben danken, das Gutes hervorbringt.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### 1. Lesung aus dem Buch Judith (16,13-15)

*Immer wieder greift Gott durch Männer und Frauen in seine Schöpfung helfend ein. So auch durch die gottesfürchtige Witwe Judith, die ihn preist.*

Aus grosser feindlicher Bedrängnis wurde Israel durch Judith befreit. Darauf dankte sie Gott mit einem Lobgesang: 13 Ich singe meinem Gott ein neues Lied; / Herr, du bist gross und voll Herrlichkeit. / Wunderbar bist du in deiner Stärke, / keiner kann dich übertreffen. 14 Dienen muss dir deine ganze Schöpfung. / Denn du hast gesprochen und alles entstand. / Du sandtest deinen Geist, um den Bau zu vollenden. / Kein Mensch kann deinem Wort widerstehen. 15 Meere und Berge erbeben in ihrem Grund, / vor dir zerschmelzen die Felsen wie Wachs. / Doch wer dich fürchtet, der erfährt deine Gnade.

## Graduale

CG 915,1.4.6

1. Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr.  
Meine Seele, singe du und bring auch dein Lob herzu.
4. Seht, wie fliegt der Vögel Schar in den Lüften Paar bei Paar.  
Donner, Blitz, Schnee, Regen, Wind seines Willens Diener sind.
6. Ach, mein Gott, wie wunderbar nimmt dich meine Seele wahr.  
Drücke stets in meinen Sinn, was du bist und was ich bin.  
Text Joachim Neander 1680, Musik Frankfurt 1659, Stuttgart 1744

### 2. Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom (8,18-22)



*Alles in der Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen. Durch die Auferstehung Jesu Christi dürfen nicht nur die Menschen, sondern die ganze Schöpfung auf Vollendung hoffen.*

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom

Brüder und Schwestern, 18 Ich bin überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll. 19 Denn die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne und Töchter Gottes. 20 Die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, nicht aus eigenem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat; aber zugleich gab er ihr Hoffnung: 21 Auch die Schöpfung soll von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes. 22 Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt.

### **Halleluja**

#### **Lob, Chor**

Halleluja, Lob, Glanz und Ehr,  
ghört üsem Schöpfer uf ewig.  
Halleluja, Land, Bäрге, Meer  
stammit vo Dir Härzenskönig.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluuuja!

Halleluja, lönd Harfe, Horn,  
Pauke und Orgele klinge,  
Halleluja, all Instrumänt,  
alles wo schnuufet, söll singe.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluuuja!

### **Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (6,26-30)**

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: 26 Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? 27 Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern? 28 Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. 29 Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. 30 Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

### **Impuls**

Anna Maria Kaufmann

**Leichtigkeit** Leben wie Vögel, leicht und frei, ohne Sorgen, das mag uns in diesen erdrückenden Zeiten als besonders erstrebenswert erscheinen. Aber vielleicht auch als Realitäts- und Weltfremd. Jesu Vergleich zeigt eine Selbstverständlichkeit für die Zuhörer. Vögel säen und ernten nicht. Ihr Leben hat aus menschlicher Sicht mit einem menschlichen Leben nichts Gemeinsames. Aber Jesus öffnet zugleich den Blick für eine neue

Perspektive: ja, Vögel haben keine Arbeit, keine Altersvorsorge, keine Krankenkasse. Für Jesus ist ihr Leben trotzdem vorbildhaft für seine Zuhörer. Ihre Leichtigkeit soll uns inspirieren.

**Von der Natur lernen** Es geht Jesus um das Sorgen. Wer sich von morgens bis abends um alles sorgt, um das, was schon geschehen ist und das, was erst kommen wird, und das, was vielleicht kommen wird, der wird vom Leben erdrückt. Nicht nur kann er damit sein Leben um nichts verlängern, er verpasst auch das Leben dabei. In Gottes Augen ist das Leben eines Vogels und der Blumen, die sich um nichts sorgen, genauso lebenswert auf ihre Weise, wie das des Menschen, der eine höhere Stellung einnimmt durch seine höheren Möglichkeiten, in der Welt zu wirken. Diese Möglichkeiten sollen nicht verschüttet werden durch Angst und Sorgen, dies bezeichnet Jesus als Kleingläubigkeit. Wer Vögel beobachtet, sieht schnell, dass auch sie kein Sorgen-freies Leben haben. In diesem verregneten Sommer sind bei uns junge Schwalben in ihrem Nest verhungert. Andere werden erbeutet, so dass die Eltern in grösster Wachsamkeit auf die Nester achten müssen, zusätzlich zum mühevollen andauernden Beschaffen von Nahrung. Was ist dann der Unterschied? Die Vögel leben ganz im gegenwärtigen Moment. Aus Jesu Sicht kennen sie nicht die Last der Vergangenheit oder die Sorge um die Zukunft. Sie tun, was jetzt gerade nötig ist, sei es, den Morgen einsingen, sei es ein zerstörtes Nest neu aufbauen. Sie verlassen sich in direktester und simpelster Weise auf Gottes Lebenskraft und das macht sie leicht und voller fröhlichen Eifer.

**Üben** Was die Vögel unbewusst tun, fällt uns viel schwerer. Wir müssen uns darin üben, den gegenwärtigen Moment bewusst wahrzunehmen, ohne Ablenkung. Denn meistens denken wir schon an etwas anderes, tun mehrere Dinge gleichzeitig... Im Hier und jetzt ganz da sein, wäre also eine Antwort darauf, sich nicht von der Last der Vergangenheit und der Sorge vor der Zukunft bestimmen zu lassen. Der Augenblick bekommt eine neue Qualität und mehr Leichtigkeit. Das ist nicht eine nette Zugabe, sondern für Jesus sehr wichtig. Kleingläubig ist, wer in Angst und Sorge dauerhaft verharrt, denn Liebe und Angst sind Gegensätze. Im gegenwärtigen Augenblick erleben wir die Verbindung mit Gott und werden inspiriert, bessere Antworten und Lösungen zu finden, als wenn wir endlos unsere Sorgen im Kopf drehen.

**Was uns hilft** Nicht nur Vögel und Blumen, sondern viele Schönheiten in der Natur helfen uns dabei. An der Aare sitzen und schauen, wie das Wasser fliesst, hilft uns vielleicht auch, eigenes Vergangenes gehen zu lassen und das Leben im Fließen zu begreifen. Die Tagesrhythmen helfen uns, uns täglich etwas Zeit zu nehmen und frei zu halten, Zeit für sich und für Gott in innerlicher Stille, so dass seine Inspiration auch bei uns ankommen kann.

Es ist schwierig, dem Gesang eines Vogels am Morgen nicht mit einem Lächeln zu antworten, er bewirkt direkt Freude, wenn wir ihn denn hören.

Singen und Jodellieder erheben uns und laden ein zu Leichtigkeit und Herzensfreude. Alles, was uns so mit Lebensenergie nährt, hilft uns, Jesu Wort aufzunehmen und nicht in Angst und Sorge, sondern in Glauben und Liebe zu leben und handeln.

Heute braucht es ganz besonders viele Stimmen, die ein Lächeln hervorzaubern können und die Angst besänftigen. Folgen wir Jesu Blick: Seht die Vögel des Himmels! Machen wir uns leicht und lassen wir uns befreien zu Glaube und Liebe, die Angst überwinden.

**Zwischenspiel**

*Orgelwalzerli*

## Fürbitten

Ursula Giger

P Wir rufen zu Gott im gemeinsamen Gebet für diese unsere Welt, für das Heil aller Menschen und Geschöpfe.

Gott, wir bitten für die Schöpfung, die Erde, das Zuhause, das wir mit vielen Lebewesen teilen: inspiriere uns zum Sorgetragen, falle uns beim Verschwinden in den Arm. Wir bitten um göttliche Vernunft für unseren Planeten. **G Herr erhöhe uns.**

Wir bitten, dass die christlichen Kirchen und ihre Botschaft gehört werden, besonders in dieser Zeit der Unsicherheit und zwischenmenschlichen Spannungen. Wir bitten, lass in unseren Herzen deine göttliche Liebe blühen. **G Herr erhöhe uns.**

Wir bitten für die Kinder in Afghanistan, dass sie alle in die Schule gehen können. Wir bitten für die bedrohten Frauen in Afghanistan: schütze ihren Mut, gib ihnen Kraft zum Widerstand. **G Herr erhöhe uns.**

Wir bitten für uns, hilf uns, „Mitmensch“ zu sein in jeder Begegnung mit Kranken und Bedürftigen. Wir bitten um Offenheit, Wärme, Unterstützung besonders für psychisch kranke Menschen. **G Herr erhöhe uns.**

*Nehmen Sie sich zu Hause auch einen Moment Zeit für ihre Gebetsanliegen und das Gebet für Menschen, für die Sie beten möchten.*

P Gott, Du Schöpfer alles Guten, nimm unsere Anliegen auf und lass das Hören und Tun von uns Menschen gute Frucht bringen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

*In der Kirche folgt die Eucharistiefeier. Zu Hause können Sie entweder mit dem Vater Unser, Schlussgebet, Schlusslied und Segen den Gottesdienst beschliessen, oder weiter dem Ablauf der Eucharistiefeier folgen in gedanklicher Teilnahme anhand des CGs:*

<b>Credo</b>	<b>CG 435</b>
Friedensgruss	108
Zur Gabenbereitung	Musik
Gedächtnisse	109.2.3
Eucharistiegebet	110 / 113
Sanctus	Heilig, Chor

S git keini Wort, wo Dich gnueg ehrit,  
s git keini Auge, wo Dich gsähnd,  
s git keini Ohre, wo Dich ghörit,  
Du, ohni Aafang, ohni Änd.

Refrain: Heilig bisch Du grosse Gott, heilig, heilig, heilig!

S git keini Händ, wo Dich chönd gryffe,  
s git keini Bilder als Verglych,  
s git kei Verstand zum Dich z'begryffe,  
nur üses Härz erahnet Dich.

Refrain: Heilig bisch Du grosse Gott, heilig, heilig, heilig!



Brotbrechung 119

**Agnus Dei** 471

Vater unser 120

Zur Kommunion *«Gemeinschaft», Chor*

Wie's Samechorn ganz langsam vergoht  
und neu as Pflanze uferstoht,  
wo wieder Brot für alli git,  
so teilsch Du üs Dis Läbe mit.

Dert wo e schöni Gmeinschaft ist  
bim Schaffe, Fyre und am Tisch,  
nimmsch Du us alli a de Hand,  
begleitisch üs is globti Land.

Drum teilit mir jetzt Brot und Wy  
Es wird es sichers Zeiche sy:  
Nänd mir enand in Liebi a,  
so blybsch au Du üs immer nah!

### Dankgebet

Himmlicher Vater, wir haben das Mahl des Lebens und der Freude empfangen. lass uns diese Freude weitertragen durch unser Leben, damit dein Name gepriesen werde unter den Menschen und Geschöpfen.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebt und wirkt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Mitteilungen

### Segen

*«Bhüet euch Gott», Chor*

«Bhüetech Gott uf allne üchne Wääge,  
Bhüetech Gott uf Wasser, Bärge, Schnee,  
Bhüetech Gott i Sunneschyn und Rääge,  
Bhüetech bis zum nächschte Wiederseh.  
Bhüetech Gott, bis mir am Läbesänd  
üs ganz findit, fescht i Gottes Händ.»

P Gehet hin in Frieden!

G Im Namen des Herrn.

P Es segne Euch der ewige, liebende Gott,  
Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.





## Danklied

«*I Gottes Hand*», Chor

Gott, Du bisch gross, dWält lyt i Dynne Händ.

D'Liebi vo Dir isch gross und ohni Änd.

Bisch teuf i jedem Wäse inn,

gisch jedem Läbe sine Sinn.

Mir jublit Dir und machit Komplimänt.

Du bisch bi üs zu jedre Läbesstund.

Mir ghörit Dich, wenn's fynschte Lüftli chunnt.

Blyb üs zur Syte jederzyt

uf üsem Wäg, öb churz oder wyt.

Mir jublit Dir us teufschtem Härzensgrund.

*Der Gemeindeverein lädt Chormitglieder und angemeldete GottesdienstbesucherInnen zu Äplermakronen in den Kirchengemeindesaal und Innenhof ein. Kollekte zur Deckung der Unkosten. Kein Kirchenkaffee.*

### Nächste Gottesdienste

#### **Mittwoch, 6. Oktober, 18.30 Uhr**

Abendmesse mit Musik, Priester Patrick Zihlmann,  
Sandor Bajnai Orgel

#### **Sonntag, 10. Oktober, 10 Uhr,**

20. Sonntag nach Pfingsten, Eucharistiefeier,  
Priester Patrick Zihlmann

### Weitere Anlässe

#### **Samstag, 9. Oktober, 11.30- 12 Uhr**

Unter dem Motto "Orgelschmaus" wird Orgelmusik zur Märli-Zeit erklingen. In dieser ca. 30 minütigen Orgelmusik wird Organist Walter Dolak u.a. auch an der Goll-Orgel nach Publikumswünschen improvisieren. Der Eintritt ist frei, Kollekte

### Pfarrteam:

Pfr. Christoph Schuler 031 318 06 56

Pfrn. Anna Maria Kaufmann 031 318 06 57

Priester Patrick Zihlmann 031 318 06 58

Für die Region Emmental-Oberaargau: Pfrn. Anna Maria Kaufmann, 079 928 13 05

Informationen über unsere Kirche finden Sie beim Informationsstand im Vorraum der Oberkirche oder auf unserer Webseite:

[www.christkath-bern.ch](http://www.christkath-bern.ch)

Unsere Geistlichen stehen auch gerne zum Gespräch zur Verfügung.

Auf [https://youtu.be/ylzA9hLWu\\_k](https://youtu.be/ylzA9hLWu_k) können Sie zuhause diese Jodlermesse anhören, aus einem Fernsehgottesdienst in der Christkatholischen Kirche Augustiner, Zürich.

Das Kirchenopfer ist in der Schöpfungszeit für  
**Oeku- Kirche und Umwelt** bestimmt.  
Motto 2021: „Damit Ströme lebendigen Wassers fließen“  
<https://oeku.ch/oeku-unterstuetzen>

In der **Agenda** auf [www.christkath-bern.ch](http://www.christkath-bern.ch) finden Sie die aktualisierten Angaben zu Gottesdiensten und Anlässen laufend.

Am 20. Sonntag nach Pfingsten, 10. Oktober, feiert Priester Patrick Zihlmann in Bern den Gottesdienst mit der Gemeinde und bereitet den nächsten Sonntagsimpuls für Sie vor.

**En schöne Sunntig!**

Ihr Pfarrteam    Pfr. Christoph Schuler, 031 318 06 56  
                    Pfrn. Anna Maria Kaufmann, 079 928 13 05  
                    Priester Patrick Zihlmann    031 318 06 58